

der Frühregen im Kislev und der Spätregen im Nisan, siehe, das sind sieben. R. Abuhu sagte: Ich ging einmal vor der Synagoge der Bergleute von Lud (Lydda) vorüber, da hörte ich die Stimme des R. Samuel bar Nachmani, welcher sass und vortrug: Die Rabbinen sagen im Namen des R. Chiskia: Wenn die Israeliten den Willen Gottes thun, bedarf es nur einer Bedachtnahme, er bedenkt die Erde und sie bringt Früchte, wie es heisst Ps. 65, 10: „Du bedenkst die Erde und tränkst sie reichlich, dass sie das zehnfache bietet“ d. i. sie bringt eins zu zehn. R. Berachja und R. Chelbo und R. Papi im Namen des R. Eleasar sagten: Manchmal ist die Fruchtbarkeit dem Verdienste eines Mannes, dem Verdienste eines Krautes, dem Verdienste eines Feldes zu verdanken, und alle drei sind enthalten in einem Verse, wie es heisst Sach. 10, 1: „Verlanget vom Ewigen Regen zur Zeit des Spätregens, der Ewige macht Blitze, und Regenguss wird er euch geben, dem Manne Kraut auf dem Felde.“ Es heisst: לאיש, dem Manne, und nicht: לאנשים, den Männern, לעשב, dem Kraut und nicht: לעשבים, den Kräutern, לשדה, dem Felde, und nicht: לשדות, den Feldern. So auch Mal. 3, 10: „Bringet den Zehnten in das Schatzhaus ein Segen bis nicht genug (unermesslich).“ Was heisst: ער בלי די? R. Jona bar Abba sagte im Namen des R. Jochanan: Eine Sache, von der man nicht sagen kann: Genug! ist ein Segen. R. Berachja und R. Chelbo und R. Abba bar Kahana sagten im Namen Rabs: Bis eure Lippen überdrüssig werden (ermüden, ער שיבול, zu sagen: Wir haben genug! Denn in dieser Welt sind die Regen manchmal eine Last, die Wanderer grämen sich ihretwegen, ebenso die Seereisenden und diejenigen, welche die Keltern treten und die Dächer bestreichen, aber einst wird Gott sie nur zum Segen machen, wie es heisst Ezech. 34, 26: „Ich mache sie und die Umgebung meines Hügels zum Segen und lasse Regen fallen zu seiner Zeit und segensvolle Regen sollen es sein.“

PARASCHA XXXVI.

Cap. XXVI. V. 42. Ich gedenke meines Bundes mit Jacob. In Verbindung mit Ps. 102, 26: „Vor Zeiten hast du die Erde gegründet und deiner Hände Werk sind die Himmel.“ Darüber sind Schammai's und Hillel's Schule verschiedener Meinung. Die von der Schule Schammai's sagen: Zuerst sind die Himmel geschaffen worden und dann die Erde, wie es heisst Gen. 1, 1: „Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde.“ Die von Hillel's Schule dagegen sagen: Zuerst ist die Erde geschaffen worden und dann der Himmel. Diese wie jene bringen einen Grund für ihre Meinung. Der Grund derer von Schammai's Schule, welche behaupten, zuerst sind die Himmel geschaffen worden und hernach die Erde, ist dieser: Gleich einem König, welcher sich einen Thron gemacht hat und nachdem das geschehen, macht er sich erst seinen Fusschemel

(ὑποποδιον). So sagt auch Jes. 66, 1: „So spricht der Ewige: Der Himmel ist mein Thron und die Erde meiner Füße Schemel.“ Der Grund derer von der Schule Hillel's, welche sagen: Die Erde ist zuerst geschaffen worden und hernach die Himmel, ist dieser. Gleich einem König, der einen Palast baute, nachdem er die Unteren erbaut hatte, führte er die Oberen auf. So steht auch geschrieben Gen. 2, 4: „Am Tage, da Gott der Ewige machte Erde und Himmel.“ R. Tanchuma sagte: Ich führe als Grund den erwähnten Psalmvers an: „Bevor du die Erde gegründet, war dein Händewerk der Himmel.“ R. Chanina sagte: Von der Schriftstelle, welche als Stütze der Schule Schammai's dient, kann man die Schule Hillel's widerlegen. Nach der Meinung der Schule Schammai's, welche sagt, dass zuerst die Himmel und dann die Erde geschaffen worden sei, denn es heisst: „Im Anfang erschuf Gott die Himmel und die Erde;“ nach der Meinung der Schule Hillel's, welche sagt, dass zuerst die Erde geschaffen wurde und hernach die Himmel, denn es heisst das. 1, 2: „Die Erde war öde und leer,“ da muss doch die Erde schon erschaffen gewesen sein. R. Jochanan sagte im Namen der Gelehrten: Hinsichtlich der Erschaffung gingen die Himmel voran und hinsichtlich der Vollendung ging die Erde voran. „Am Tage, da der Ewige, Gott, Erde und Himmel machte.“ R. Simeon ben Jochai sagte: Ich muss mich wundern, wie die Väter der Welt wegen der Erschaffung von Himmel und Erde verschiedener Meinung sein konnten, ich sage: Himmel und Erde wurden nicht anders erschaffen, als wie die Pflanze und ihr Deckel.*) So heisst es Jes. 48, 13: „Und meine Hand hat die Erde gegründet und meine Rechte den Himmel ausgespannt.“ R. Eleasar bar R. Simeon sagt: Wenn es nach der Meinung dessen ist, was Abba gesagt hat: Ueberall gehen die Himmel der Erde voran (d. i. überall steht erst „Himmel“ und dann „Erde“), an einer Stelle es aber heisst: „An dem Tage, da der Ewige, Gott, Erde und Himmel machte,“ so geht daraus hervor, dass beide einander gleich wiegen, das eine ist wie das andere. So gehen auch überall die Turteltauben den jungen Tauben voran, an einer Stelle aber heisst es: „Eine junge Taube oder Turteltaube,“ um zu lehren, dass beide einander gleich sind. Ueberall geht der Name Mose (dem Namen) Aarons voran, an einer Stelle aber wird erst Aaron und dann Mose genannt, um zu lehren, dass beide einander gleich sind. Ueberall geht Josua dem Caleb voran, an einer Stelle aber heisst es Num. 32, 12: „Ausgenommen Caleb, Sohn Jephunnes, des Kenisiters und Josua, Sohn Nuns,“ um zu lehren, dass beide einander gleich sind. Ueberall geht die Ehre des Vaters der Ehre der Mutter voran, an einer Stelle aber heisst es Lev. 19, 3: „Ein jeder ehrfürchte seine Mutter und seinen Vater,“ um zu lehren, dass beide einander gleich sind. Allein die Gelehrten (Weisen) haben gesagt: Der Vater geht über-

*) Midr. Beresch. r. Par. 1.

all der Mutter voran, denn er (der Sohn) und seine Mutter sind dem Vater Ehre schuldig. Ueberall geht Abraham den Vätern voran, aber hier heisst es: „Und ich gedenke meines Bundes mit Jacob,“ um zu zeigen, dass alle drei einander gleich sind.

Oder: „Und ich gedenke meines Bundes mit Jacob.“ In Verbindung mit Ps. 80, 9: „Einen Weinstock hobst du aus Aegypten aus.“ Wie man den Weinstock nicht an einen Ort pflanzt, wo grosse Steine (Felsen) sind, sondern ihn (den Boden) von unten untersucht und hernach ihn (den Weinstock) pflanzt, so „vertriebst auch du (zuerst) Völker und (dann) pflanztest du ihn“ (das israelitische Volk). Wie der Weinstock, wenn du alles unter ihm wegräumst, desto vorzüglicher wird, so auch Israel, vor dem du jeden König wegräumtest, und hernach „schlug er (es) Wurzeln und füllte das Land.“ Wie man den Weinstock nicht in Verwirrung (in Unordnung), sondern in Reihen pflanzt, so sind auch die Israeliten nach Panieren geordnet worden, wie es heisst Num. 2, 2: „Ein jeder bei seinem Paniere, bei den Zeichen ihrer Stammhäuser.“ Wie der Weinstock der niedrigste unter allen Bäumen ist und dennoch alle Bäume überwältigt (beherrscht), so scheinen auch die Israeliten niedrig in dieser Welt, aber einst werden sie Besitz nehmen von einem Ende der Welt bis zum andern. Wie aus dem Weinstock ein Zweig hervorgeht, welcher alle Bäume bezwingt, so geht auch von Israel ein Gerechter aus und herrscht von einem Ende der Welt bis zum andern, wie es heisst Gen. 42, 6: „Und Joseph war Herrscher,“ Jos. 6, 27: „Der Ewige war mit Josua,“ 1 Chron. 14, 17: „Und es ging Davids Ruhm aus in alle Länder,“ 1 Reg. 5, 1: „Salomo herrschte über alle Reiche,“ Esth. 2, 4: „Mardachai war gross (angesehen) im Hause des Königs.“ Wie an dem Weinstock die Blätter die Reben decken, so decken auch die Ungebildeten unter Israel die Gelehrten. Wie der Weinstock grosse und kleine Reben hat, und die grosse von der kleinen gedrückt zu werden scheint, so auch Israel, wenn einer von ihnen sich mit der Thora bemüht und grösser (überlegener) in der Thora ist als der andere, so scheint er von demselben gedrückt zu werden. Wie der Weinstock drei Segnungen (Benedictionen) erfordert*), so erfreuen sich auch die Israeliten täglich dreier Segnungen: nämlich: „Der Ewige segne dich, der Ewige erleuchte dich, der Ewige erhebe über dich.“ Wie der Weinstock vertrocknete (saure) Beeren hat, so giebt es auch unter den Israeliten Schrift-, Mischna-, Talmud-, und Haggadagelehrte. Wie an dem Weinstock Wein und auch Essig ist, und man über ein jedes derselben einen besonderen Segen spricht, so sind auch die Israeliten verpflichtet, für das Gute

*) Nämlich über die ganz kleinen Beeren spricht man: Gelobt sei der Schöpfer der Erdfrucht, über die reifen spricht man: Dank sei dir, Schöpfer der Baumfrucht, und über den Wein spricht man: Dank sei dir, Schöpfer der Weinfrucht.

Gott ebenso zu preisen wie für das Böse; für das Gute spricht man: Der Gütige und der Wohlthätige! und über das Uebel: Preis dem wahren Richter! Wie der Wein das Gesicht eines jeden, der ihn trinkt, erleuchtet, und wer nicht davon (vom sauren) trinkt, stumpfe Zähne bekommt, so auch die Israeliten, jeder, der da kommt und sich an sie macht, nimmt am Ende (zuletzt) das Seinige aus ihren Händen. Wie die Weintraube erst mit dem Fusse zertreten wird und dann auf die königliche Tafel kommt, so erscheinen auch die Israeliten wie verachtet in dieser Welt, wie es heisst Thren. 3, 14: „Zum Spotte bin ich meinem ganzen Volke, ihr Spottlied alle Tage,“ aber einst wird dich der Ewige über alle erheben, wie es heisst Jes. 49, 23: „Und Könige werden deine Erzieher sein und ihre Fürstinnen deine Ammen.“ Wie der Weinstock durch Versetzen von einer Stelle zur andern steigt (gewinnt), ebenso übersteigen die Israeliten an Zahl alle Reiche. Wie man den Weinstock über grosse Cedern hinwegzieht, so auch die Israeliten, wie es heisst Ps. 80, 11: „Bedeckt waren die Berge von seinem Schatten.“ Wie der Weinstock an ein Rohr gestützt wird, so werden auch die Israeliten auf das Verdienst der Thora gestützt, die mit einem Rohre geschrieben ist. Wie bei dem Weinstocke sein Hüter oben steht, so ist auch Israels Hüter oben, wie es heisst Ps. 121, 4: „Siehe, es schlummert, es schläft nicht der Hüter Israels.“ Wie der Weinstock auf trockene Hölzer gestützt ist, er selbst aber saftig ist, so stützen sich auch die Israeliten auf das Verdienst ihrer Väter (Altvordern), obgleich diese schlafen. Das soll nun mit den Worten gesagt sein: „Ich gedenke meines Bundes mit Jacob.“ In Verbindung mit Prov. 11, 21: „Von Hand zu Hand bleibt der Böse nicht ungestraft.“

Bar Kapra sagte: „Achas und alle die ruchlosen Könige Israels haben keinen Antheil an der zukünftigen Welt, wie es heisst Hos. 7, 7: „Alle ihre Könige fallen, keiner unter ihnen ruft zu mir.“ Er wird aber doch unter der Aera (*ὑπαρτεία*) der Könige gezählt, wie es heisst Jes. 1, 1: „In den Tagen Usias, Jothams, Achas, Chiskias, der Könige von Jehuda?“ R. Acha im Namen des R. Eleasar und R. Josua im Namen des R. Josua ben Levi sagte: (dies geschieht), weil er Scham besass. Wie so? Als der Prophet kam, um ihn hart anzulassen (ihm eine harte Strafrede zu halten), ging er mit ihm an einen unreinen Ort, in der Meinung, dass die Schechina an einem unreinen Ort nicht wohne, wie es heisst Jes. 7, 3: „Der Ewige sprach zu Jesaia: Geh dem Achas entgegen, du und dein Sohn Schear-Jaschub, ans Ende des oberen Teiches, auf dem Wege zum Walkerfelde.“ Lies nicht: כרובס, Walker, sondern: כרובש, Unterdrücker.*) Wie so? Als der Prophet ihn hart anlassen wollte, drückte er sein Gesicht (verschämt) nieder.***) Rabbi sagte: Weil er wegen

*) Vgl. Jerusch. Sanhedrin. fol. 27d.

**) In der angezogenen Talmudstelle steht noch der Zusatz: Und er floh vor ihm (ובורח כוונתי).

seines erstgeborenen (ältesten) Sohnes gezüchtigt (mit Leiden heimgesucht) worden war. Das steht auch Chron. 28, 7: „Und Sichri, ein Held von Ephraim, erschlug Maeseja, den Sohn des Königs, und Asrikam, den Hausfürsten, und Elkana, den Zweiten des Königs.“ R. Hosaja der Aeltere giebt als Grund an: Weil sein Vater ein Gerechter war, denn Chiskia sagt Jes. 38, 17: „Siehe zum Frieden wird mir Bitteres, ja Bitteres“ d. i. Bitteres noch als vor Achas, Bitteres noch als nach Manasse, nur mit dem Unterschiede, Manasses Vater war ein Gerechter und sein Sohn ein Frevler; Achas Vater aber war ein Gerechter und auch sein Sohn war ein Gerechter. R. Simeon sagte Prov. 11, 21: „Der Same des Gerechten wird gerettet.“ Es heisst nicht: Der Same der Gerechten, sondern: des Gerechten; weil er von zwei Gerechten hervorgegangen war, wurde er auch gerettet. R. Pinchas sagte: Wer ein gutes Werk vollbringt und dafür gleich seinen Lohn verlangt, „von Hand zu Hand bleibt er vom Unglück nicht frei.“ Ein solcher ist ein Frevler und er hinterlässt dann seinen Kindern nichts. R. Simon sagte: Sowie man zu sagen pflegt: Hier ist der Sack, hier das Geld, hier das Mass, auf und miss! Ebenso wollten die Altvordern für die geringsten guten Werke Lohn in dieser Welt haben, woher sollte das Verdienst ihren Nachkommen beistehen? siehe, es ist schon gesagt: „Ich gedenke sein meines Bundes mit Jacob.“

Oder: „Ich gedenke meines Bundes mit Jacob.“ Das sagt auch Jes. 43, 1: „Nun aber spricht so der Ewige, dein Schöpfer, Jacob, der Bildner, Israel.“ R. Pinchas sagte im Namen des R. Ruben: Gott sprach zu seiner Welt: Meine Welt, meine Welt! man spricht zu dir: Wer ist dein Schöpfer, wer dein Bildner? Jacob hat dich geschaffen, Jacob hat dich gebildet, wie es heisst: „Dein Schöpfer ist Jacob, dein Bildner Israel.“ R. Josua von Sichnin sagte im Namen des R. Levi: Die Thiere sind nur im Verdienste Jacobs erschaffen worden, wie es heisst Hi. 40, 10: „Siehe doch die Thiere, die ich mit dir gemacht habe.“*) R. Josua bar Nechemja sagte im Namen des R. Chanina bar R. Jizchak: Himmel und Erde sind nur im Verdienste Jacobs erschaffen worden, wie es heisst Ps. 78, 5: „Er stellte Zeugniss in Jacob auf.“ Unter Zeugniss (עדות) ist hier nichts anderes als Himmel und Erde zu verstehen, wie es heisst Deut. 4, 26: „Ich rufe heute die Himmel und die Erde zu Zeugen gegen euch an.“ R. Berachja sagte: Himmel und Erde sind nur im Verdienste Israels erschaffen worden, wie es heisst: „Mit ראשית schuf Gott.“ Unter ראשית ist nichts anderes als Israel zu verstehen, wie es heisst Jerem. 2, 3: „Israel ist dem Ewigen heilig als Erstling (ראשית) seiner Frucht.“ R. Acha sagte: Himmel und Erde sind nur im Verdienste Moses erschaffen worden, wie es heisst Deut. 33, 21: „Das Erste (ראשית) ersah er sich.“ R. Abuhu sagte: Alles ist nur im Verdienste Jacobs gebildet worden, wie es heisst Jerem. 10, 16:

*) So nimmt der Midr. die Stelle.

„Nicht wie diese ist das Theil Jacobs, denn er ist der Bildner des Alls“ d. i. wegen Jacob ist das All gebildet worden. R. Berachja und R. Levi sagten im Namen des R. Samuel bar Nachmān: Abraham ist nur aus dem Gluthofen im Verdienste Jacobs gerettet worden. Gleich einem, der vor dem Herrscher steht und vor ihm gerichtet wird und das Urtheil ist von dem Herrscher bereits ausgegangen (gesprochen), dass er verbrannt werden soll, allein der Herrscher schaute in seiner Sterndeutung und sah, dass einst von dem Verurtheilten eine Tochter hervorgehen werde, welche an einen König werde verheirathet werden. Da sprach er: Der verdient schon im Verdienste seiner Tochter, die ihm einst geboren werden wird, gerettet (freigesprochen) zu werden. So war auch von Nimrod das Urtheil über Abraham bereits gefällt worden, dass er verbrannt werden sollte, aber Gott sah voraus, dass Jacob dereinst von ihm hervorgehen werde. Da sprach er: Der verdient schon im Verdienste Jacobs gerettet zu werden. Das steht auch Jes. 29, 22: „So sprach der Ewige zum Hause Jacobs, welcher Abraham erlöst hat.“ Die Rabbinen sagen: Selbst Abraham ist nur im Verdienste Jacobs erschaffen worden, sowie es heisst Gen. 18, 19 (Gott sprach): „Denn ich kenne ihn, dass er seinen Kindern und seinem Hause nach ihm befohlen wird, dass sie den Weg des Ewigen bewahren, Gerechtigkeit und Recht zu thun.“ Es giebt keine Gerechtigkeit und kein Recht ausser in Jacob, wie es heisst Ps. 99, 4: „Recht und Gerechtigkeit hast du in Jacob gethan.“ Warum werden aber die Väter nicht hintereinander (nach der Reihe) gezählt? Um damit anzudeuten: Wenn es Jacob nicht verdient, so verdient es Jizchak, und wenn es Jizchak nicht verdient, so verdient es Abraham, dass also von jedem einzelnen die ganze Welt abhängig gemacht (dass an das Werk jedes einzelnen die Welt gehängt) werde seinetwegen. Warum wird wohl bei Jacob und bei Abraham, nicht aber bei Jizchak der Ausdruck זכירה, gedenken, gebraucht? R. Berachja und die Rabbinen. R. Berachja sagte: Weil Jizchak ein Leidender (בן של יסוריך) war. Die Rabbinen sagen: Weil er Jizchaks Asche sieht, als wenn sie auf dem Altar aufgehäuft wäre. Warum wird bei Abraham und bei Jizchak das Wort: אף, auch (Zorn) gebraucht und nicht bei Jacob? Weil sein Bett (Lager) (makellos) vor ihm war. *) Von Abraham ging Ismael und alle Kinder (die ganze Nachkommenschaft) der Ketura hervor, von Jizchak Esau und alle Stammfürsten Edoms, aber Jacobs Bett war vollkommen, alle seine Kinder waren Gerechte, wie es heisst Gen. 42, 11 (die Brüder sagten): „Wie sind alle Söhne eines Mannes.“ Das gilt aber nur von den Vätern, woher lässt sich beweisen, dass es auch bei den Müttern so ist? Weil von diesen dreimal das Wort אה, mit gebraucht wird. Unter אה ist nichts anderes als die Mütter zu verstehen, wie es heisst Gen. 49, 31: „Dasselbst haben sie begraben den Abraham und die Sara (ראת שרה).

*) Es ging kein schlechter Mensch von ihm hervor.

Und warum erwähnt man das Verdienst der Väter und auch das Verdienst des Landes mit ihnen? Gleich einem Könige, sagte Resch Lakisch, welcher drei Söhne hatte, und eine Magd von ihm erzog sie; so oft der König seine Kinder begrüßte, sagte er: Grüßet mir eure Erzieherin. So erwähnt auch Gott immer mit den Vätern das Land mit ihnen, wie es heisst Lev. 26, 42: „Ich gedenke meines Bundes mit Jacob u. s. w. und auch des Landes werde ich gedenken.“ Bis wann besteht wohl das Verdienst der Väter? R. Tanchuma sagte im Namen des R. Chija bar Menachma, R. Berachja bar Chelbo im Namen Rabbas bar R. Sabda habe zu ihm gesagt: Bis zur Zeit des Joachas, wie es heisst 2 Reg. 13, 23: „Da begnadigte sie der Ewige und erbarmte sich ihrer u. s. w. bis jetzt“ d. i. bis jetzt hat das Verdienst der Väter bestanden. R. Josua ben Levi sagte: Bis Elia, wie es heisst 1 Reg. 18, 36: „Es geschah um die Zeit, wenn das Opfer gebracht wird, da trat Elia, der Prophet, hin und sprach: Ewiger lass heute kund werden.“ Samuel sagte: Bis Hosea, wie es heisst Hos. 2, 10: „Und jetzt will ich ihre Scham entblößen vor den Augen ihrer Buhlen und niemand soll sie meiner Hand entreissen.“ Unter אִישׁ, Mann ist kein anderer als Abraham zu verstehen vgl. Gen. 20, 7: „Und nun gieb das Weib des Mannes (הָאִישׁ) zurück.“ Oder unter אִישׁ ist niemand anderes als Jizchak zu verstehen, wie es heisst das. 24, 65: „Wer ist jener Mann da (הָאִישׁ הַזֶּה)?“ Oder unter אִישׁ ist niemand anders als Jacob zu verstehen, von dem es heisst das. 25, 27: „Und Jacob war ein frommer Mann (אִישׁ תָּם).“

R. Judan sagt: Bis Chiskia (hat das Verdienst gedauert), wie es heisst Jes. 9, 6: „Zur Mehrung der Herrschaft und zum Frieden ohne Ende.“ R. Judan sagte im Namen des R. Berachja: Wenn du siehst, dass das Verdienst der Väter und der Mütter abnimmt (sich mindert), so geh und beschäftige dich mit Liebeswerken, wie es heisst Jes. 54, 10: „Wenn auch die Berge weichen und die Hügel wanken.“ Unter הַרִים, Berge sind nur die Väter und unter גְּבוּעוֹת, Hügel sind nur die Mütter zu verstehen. Darauf folgt: „Meine Huld aber soll nicht von dir weichen.“ R. Acha sagte: Das Verdienst der Väter besteht immer und wird immer erwähnt werden, wie es heisst Deut. 4, 31: „Denn ein erbarmungsvoller Gott ist der Ewige, dein Gott; er wird dich nicht sinken und in's Verderben gerathen lassen und den Bund deiner Väter nicht vergessen.“

PARASCHA XXXVII.

Cap. XXVII. V. 2. Wenn einer ein Gelübde thut, so sollen nach deiner Schätzung die Seelen dem Ewigen gelten. Das sagt auch Koh. 5, 4: „Besser, du gelobst gar nicht, als dass du gelobest und nicht erfüllst.“ R. Meir und R. Jehuda. R. Meir sagt: (Der Sinn der Worte ist:) Gut ist der, welcher nicht gelobt, und gut ist der, welcher gelobt und bezahlt. Ein Beweis